



## Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

---

### An Ehepaare

Als wir wegen dem vorherigen, also dem achten Teil dieser Serie in der Besprechung mit unseren Schwestern waren und ihnen die Idee vorgestellt hatten, dass sie die Inhalte selbst auswählen sollen, kam die Frage auf, ob es denn nebst den Teilen “Singles an Singles, Brüder an Brüder und Schwestern an Schwestern” auch einen Teil “Ehepaare an Ehepaare” geben wird.

Die Frage macht in dem Zusammenhang natürlich Sinn. Da aber der Umfang eines Themas wie die Ehe einfach viel zu groß ist, hatten wir das verneint und gesagt, dass es dazu eine eigenständige Serie benötigt. Denn um Punkte wie Liebe, Einheit, Vertrauen, gemeinsamer Dienst, die verschiedenen Aufgaben von Mann und Frau, Familienleben, Kindererziehung und vieles, vieles mehr in einem einzigen Teil abzudecken, würde der Wichtigkeit des Themas einfach nicht gerecht werden.

Das hat sich durch diesen Teil auch nicht geändert, denn hier wird es nicht um die Summe dieser genannten Punkte gehen, sondern darum, was ganz speziell Petrus und Paulus zu diesem Thema, genauer: zur Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau zu sagen haben. Das heißt, dieser Teil trägt nicht den Namen “Ehepaare an Ehepaare”, sondern: “Petrus und Paulus an Ehepaare”. Was das dann alles mit dem gesunden Gemeindeleben zu tun hat, werden wir ganz am Ende sehen.

Beginnen wollen wir mit den ...

## Zwei wichtige Methoden

In unserer “Wächter des Wortes-Serie: Wie prüft man Biblisches?” sind wir auf Besonderheiten in der Heiligen Schrift eingegangen und haben uns dazu verschiedene Methoden angesehen, die uns dabei helfen, unterschiedlichste Textpassagen viel besser und tiefer zu verstehen – mit dem Ziel, das Ganze nicht allein als Wissen abzuspeichern, sondern es praktisch im Leben anzuwenden.

Ein anschauliches Beispiel dazu, wie eine dieser Methoden aussieht, ist:

**“Sich einen Vers in seinem Umkehrschluss vor Augen zu führen”.**

Damit man versteht, was damit gemeint ist, ein Beispielvers:

**Mt 7,12 Alles nun, was irgend ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso! Denn dies ist das Gesetz und die Propheten.**

Hier werden wir dazu aufgefordert, Dinge zu tun, die wir uns wünschen würden, dass sie auch uns getan werden; als Beispiel jemandem zuzuhören, weil man will, dass man auch uns zuhört; jemandem in der Not zu helfen, weil man will, dass man auch uns hilft usw. Es ist also eine Aufforderung, etwas Gutes zu tun. Dieser Vers ist daher so etwas wie die Universalregel des Lebens. Nicht umsonst sagt unser Meister dazu, dass sie quasi die Summe des Gesetzes ist. Dadurch ergibt sich logischerweise, dass seine Aufforderung etwas ist, was wir immer wieder ganz praktisch in unserem Leben und im Alltag anwenden können.

### **Was ist aber mit dem Umkehrschluss?**

Dieser wäre ja: Mache ich etwas, was ich aber nicht wollen würde, das man mir antut, dann ist das logischerweise das Gegenteil des Gesetzes; d.h. durch so ein Verhalten bricht man das Gesetz.

So wie mich also **Mt 7,12** dazu anspricht, Gutes zu tun,  
so wird mich das **Verstehen des Umkehrschlusses** davon abhalten, Böses zu tun.

Das eine erfüllt das Gesetz, das andere schützt mich davor, es zu brechen.

Ein anschauliches Beispiel dazu wäre das, was wir im Laufe dieser Serie immer wieder thematisiert haben: Das Reden über jemanden in seiner Abwesenheit.

Führe ich mir dazu vor Augen, dass ich beim “Reden hinterm Rücken” das genaue Gegenteil dessen mache, was mich mein Herr gelehrt hat und wofür das

Gesetz Gottes steht, dann bekommt das Ganze eine Dringlichkeit. Das: “Man hat mal so über jemanden geredet.” wird so zu einem riesen Problem!

In kurz: Diese, nennen wir sie, “Methode des Umkehrschlusses” ist eine überaus hilfreiche Art und Weise, den biblischen Text nicht auf den Buchstaben oder auf eine Aussage allein zu begrenzen, sondern sie als lebendige Weisung zu verstehen, sodass man sie auf weitere Bereiche des Lebens ganz praktisch anwenden kann. Und das, ohne dem Text etwas hinzuzufügen, sondern sich eben nur den logischen Umkehrschluss daraus anzusehen. Diese Methode werden wir gleich für unser Thema hier brauchen.

Aber zuerst noch ein zweiter und letzter Tipp, der dabei helfen kann und wird, den heiligen Text besser zu verstehen und praktisch anzuwenden:

**Sich die Frage stellen, warum der Schreiber genau das und nicht etwas anderes geschrieben hat?**

Auch hierzu wieder direkt ein Beispiel:

**Kol 3,21 Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, damit sie nicht entmutigt werden.**

Paulus hätte an dieser Stelle so vieles schreiben können, wie z.B. Zeit mit den Kindern zu verbringen, ein offenes Ohr für ihre Sorgen zu haben, einen Zugang zu ihren Herzen zu finden und vieles mehr, aber er entschied sich in seiner göttlichen Weisheit für diese eine Aussage. Das heißt, er reduziert ein umfangreiches und komplexes Thema, wie in diesem Fall die Kindererziehung, auf einen einzigen Ratschlag. Dadurch passiert ganz automatisch Folgendes: Diese eine Aussage bekommt, sofern man aufmerksam liest, eine sehr, sehr hohe Bedeutung, Tragweite und Wichtigkeit.

So zum Beispiel dasselbe auch im Vers vorher:

**Kol 3,20 Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig.**

Auch hier hätte er vieles schreiben können, aber er schreibt lediglich nur, dass die **Kinder den Eltern gehorsam** sein sollen. Da fällt uns das Nachvollziehen seiner Entscheidung, warum er alles auf diese eine Aufforderung herunterbricht, sicherlich einfach. Aber warum hat er sich bei **Kol 3,21** für das **nicht Erbittern der Kinder** entschieden? Was ist der Grund dafür? Oder man könnte sich sogar fragen: “Was weiß er, was ich nicht weiß?”

Das Schöne bei diesen und ähnlichen Fragen ist, dass das **Sinnen darüber so oder so Segen bringen wird**. Denn selbst wenn man den wahren Grund nicht

herausfindet, wird man sich einer Tatsache durch das Sinnen quasi ganz automatisch bewusster werden:

! “Diese eine Sache scheint entscheidend zu sein und daher sollte ich  
das ganz genau befolgen, was da geschrieben steht!” !

Diese beiden Methoden werden uns jetzt gleich für die Betrachtung der Stellen, die sich explizit auf Ehemänner und Ehefrauen beziehen, enorm helfen.

## “Ihr Frauen, ihr Männer”

... so die einleitenden Worte von Paulus und Petrus, wenn sie ganz direkt die Männer und Frauen ansprechen. Die entsprechenden Stellen sind:

Eph 5,22 Ihr Frauen ...

Eph 5,25 Ihr Männer ...

Kol 3,18 Ihr Frauen ...

Kol 3,19 Ihr Männer ...

1Petr 3,1 Ihr Frauen ...

1Petr 3,7 Ihr Männer ...

Diese einleitenden Wörter haben den Vorteil, dass man beim Lesen ganz genau weiß, dass jetzt die für die Männer bzw. Frauen – und je nach Zusammenhang dann im Speziellen für Ehemänner und Ehefrauen – wichtigen Stellen kommen. Außerdem hat diese Einleitung den Vorteil, dass die entsprechende Lehre nicht irgendwie über den ganzen Brief verteilt in mehreren Versen zu lesen ist, sondern sie befindet sich genau an dieser einen Stelle.

Die ersten beiden, die wir uns ansehen wollen, sind die zwei kurzen und knappen Aussagen im Brief an die Kolosser. Zu den Frauen bzw. genauer Ehefrauen:

Kol 3,18 **Ihr Frauen**, ordnet euch euren Männern unter, wie sich's gebührt im Herrn!

Zu den Männern bzw. genauer Ehemännern schreibt er zwei Dinge:

Kol 3,19 **Ihr Männer**, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie!

Im Brief an die Epheser schreibt Paulus ein wenig mehr:

Eph 5,22-24 **Ihr Frauen**, ordnet euch euren eigenen Männern unter, als dem Herrn. Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Versammlung ist; er ist des Leibes Heiland. Aber wie die Versammlung dem Christus unterworfen ist, so auch die Frauen den Männern in allem.

Zu den Männern bzw. auch hier genauer: Ehemännern hat er wesentlich mehr zu sagen:

Eph 5,25-33 **Ihr Männer**, liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Versammlung liebt und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heiligt, sie reinigend durch die Waschung mit Wasser durch das Wort, damit er die

Versammlung sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und untadelig sei. So sind auch die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es, wie auch der Christus die Versammlung. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen. „Deswegen wird ein Mensch den Vater und die Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.“ Dieses Geheimnis ist groß; ich sage es aber in Bezug auf Christus und auf die Versammlung. Doch auch ihr, ein jeder von euch liebe seine Frau so wie sich selbst; die Frau aber, dass sie den Mann fürchte.

Nun schauen wir uns noch die Stellen aus dem Petrusbrief an:

1Petr 3,1-6 **Ihr Frauen**, ordnet euch euren eigenen Männern unter, damit, wenn auch einige dem Wort nicht gehorchen, sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort gewonnen werden mögen, indem sie euren in Furcht reinen Wandel angeschaut haben; deren Schmuck nicht der äußere sei durch Flechten der Haare und Umhängen von Goldschmuck oder Anziehen von Kleidern, sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist. Denn so schmückten sich einst auch die heiligen Frauen, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und sich ihren eigenen Männern unterordneten: wie Sara dem Abraham gehorchte und ihn Herr nannte, deren Kinder ihr geworden seid, wenn ihr Gutes tut und keinerlei Schrecken fürchtet.

Und auch bei Petrus noch seine Worte an die Ehemänner:

1Petr 3,7 **Ihr Männer** ebenso, wohnt bei ihnen nach Erkenntnis als bei einem schwächeren Gefäß, dem weiblichen, ihnen Ehre gebend als solchen, die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden.

Auffällig ist, dass an allen drei Stellen zuerst die Frauen adressiert werden, dann die Männer. Ob das eine tiefere Bedeutung hat, wollen wir außen vor lassen, denn wir wollen hier nicht spekulieren, sondern uns auf den absoluten Kern und die unmissverständlichen Worte beider beschränken. Diese sind im Brief an die Kolosser,

- dass die Ehefrauen sich ihren Ehemännern **unterordnen** sollen und
- dass Ehemänner ihre Ehefrauen **lieben** und nicht **bitter** gegen sie sein sollen.

Im Epheserbrief steht geschrieben,

Gesundes Gemeindeleben  
An Ehepaare

- dass die Ehefrauen sich ihren Ehemännern **unterordnen** sollen und **sie fürchten** sollen (das schiebt er am Ende der Ansprache an die Ehemänner im letzten Vers in **Eph 5,33** nach),
- dass die Ehemänner ihre Ehefrauen **lieben** sollen (nur dieses Mal holt Paulus wesentlich mehr aus und beschreibt die Notwendigkeit und Größe dieser Liebe, indem er sie mit der **Liebe Christi zur Gemeinde** vergleicht).

Petrus schreibt in seinem Brief,

- dass die Ehefrauen sich ihren Ehemännern **unterordnen** sollen und dass diese Unterordnung einen Zeugnischarakter haben wird; außerdem hebt er diese Unterordnung auf ein höheres Niveau, indem er sie mit der von Sara gegenüber **Abraham als ihren Herrn** vergleicht (so wie Paulus die Liebe des Ehemannes zur Ehefrau mit der von Christus gegenüber der Gemeinde vergleicht);
- dann geht er darauf ein, wie ihr Äußeres, ihr Auftreten und ihre Wesensart sein soll (**still und sanft**)
- dass die Ehemänner bei ihren Frauen als das **schwächere Gefäß** wohnen und dass sie **ihr die Ehre geben**.

Beim letzten Punkt ist Petrus' Fokus die Liebe in der Form, seiner Frau die Ehre zu geben. Laut Wörterbuch ist die wortwörtliche Übersetzung von "Ehre" an dieser Stelle die "Wertschätzung" – etwas, was jeder Mensch benötigt, aber wenn eine Frau sich von ihrem Mann wertgeschätzt und als wertvoll fühlt, ist das sicherlich noch einmal ganz besonders kostbar. Daher beschreibt Petrus es so, dass der Mann es schuldig ist, seiner Frau genau das zu geben. Sie muss wissen, dass sie in den Augen ihres Mannes wertvoll ist, er sie wertschätzt und ehrt ... und natürlich liebt!

Wenn man alle Stellen zusammenfasst, bekommt man eine Liste mit Punkten, die auf keiner menschlichen Meinung, Interpretation, Erfahrung oder was auch immer beruht, sondern man erhält eine **göttliche Zusammenstellung der wichtigsten Punkte für die Ehe**, die uns die Heilige Schrift selbst vorgibt:

Für die Ehefrauen:	Für die Ehemänner:
<b>Kol 3,18</b> – sich dem Ehemann unterordnen	<b>Kol 3,19</b> – die Ehefrau lieben – nicht bitter gegen sie sein
<b>Eph 5,22-24.33:</b> – sich dem Ehemann unterordnen – ihn fürchten	<b>Eph 5,25-32</b> – die Ehefrau lieben und zwar mit der Hingabe, wie Christus die Gemeinde liebt

Gesundes Gemeindeleben  
An Ehepaare

<b>1Petr 3,1-6</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– sich dem Ehemann unterordnen</li><li>– zurückhaltendes Äußeres</li><li>– still und sanft sein</li></ul>	<b>1Petr 3,7</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Rücksicht darauf nehmen, dass sie das schwächere Gefäß ist</li><li>– sie ehren und wertschätzen</li></ul>
--	--

Wenn man dieses von Petrus und Paulus auf das wesentlichste Reduzierte noch einmal zusammenfasst und noch einmal auf das aller Wesentlichste reduziert, kann man Folgendes festhalten:

**! Die Frau soll sich ihrem Mann unterordnen und der Mann soll seine Frau lieben! !**

Das ist der absolute Fokus beider Apostel an allen sechs Stellen.

## Die Anwendung der zwei Methoden auf: "Ihr Frauen, Ihr Männer!"

Noch einmal kurz die beiden zur Erinnerung:  
Die erste Methode zu einem besseren, umfassenderen als auch tieferen Verständnis war: Was ist der Umkehrschluss der geschriebenen Aussage?  
Die zweite Methode war: Sich die Frage zu stellen, warum genau das geschrieben steht und nicht etwas anderes?

Wir fangen mit dem Letzteren an.

Offensichtlich lässt sich die Frage erst einmal ganz allgemein so beantworten, dass das, was zu einem entsprechenden Thema geschrieben steht, wichtig ist. Logo.

Bezieht sich das Geschriebene auf ein umfangreiches und wichtiges Thema, dann gewinnen auch die Lehren dazu automatisch an Wichtigkeit. Auch Logo. Wird dann das umfangreiche und wichtige Thema aber auf einige wenige Punkte heruntergebrochen, gewinnen diese wenigen Punkte natürlich umso mehr an Wichtigkeit. Ist es am Ende sogar so, dass es nur ein einziger Punkt ist, dann ist dieser natürlich umso mehr wichtig. Wird dieser eine Punkt dann auch noch mehrfach wiederholt, dann ist quasi das **Maximum an Wichtigkeit erreicht**, das uns der heilige Text versucht mitzuteilen.

Das perfekte und anschaulichste Beispiel hierfür ist sicherlich die Zusammenfassung des Gesetzes mit nur einem einzigen Wort: Liebe.

Und so ähnlich – genau genommen sogar nicht nur ähnlich, sondern genauso! – ist es auch hier. Nur geht es hier nicht ums Gesetz, sondern eben um die Ehe. Das heißt: So wie man sagen kann: Die Erfüllung des Gesetzes ist die Liebe, so kann man auch sagen:

**Die Erfüllung der Ehe für die Ehefrau** ist, dass sie sich unterordnet und den Ehemann fürchtet,

und

**die Erfüllung der Ehe für den Ehemann** ist, dass er seine Frau liebt, wie Christus die Gemeinde und sie ehrt und wertschätzt.

Was wiederum wäre der Umkehrschluss dieser Tatsache gemäß der ersten Methode?



Erfüllen Frau und Mann diese eine Sache nicht, erfüllen sie – aus Gottes Augen – das **Allerwichtigste in der Ehe** nicht.



Dieser Umkehrschluss noch einmal in anderen, klareren Worten:

Sage ich, dass ich ein guter Ehemann bzw. eine gute Ehefrau bin, aber ich erfülle diese eine Sache nicht, dann kann ich noch so viel von mir dieses oder jenes behaupten. Denn dann ist das am Ende entweder **Unwissenheit** über die Wichtigkeit dieser Punkte, weil sie einem nie so bewusst waren oder **Selbstbetrug**.

So oder so kommen wir mal wieder – zum x-ten Mal in dieser Serie – dadurch an einen Punkt, wo wir sehen können, dass auch hier die **Selbsterkenntnis** absolut entscheidend ist. Man muss wissen, warum man das nicht erfüllt, was da geschrieben steht. Soll heißen, dass man sich auch hierzu **Selbstprüfungsfragen** stellen sollte:

Als Ehemann:

“Gebe ich meiner Frau diese Liebe? Weiß sie, dass sie in meinen Augen wertvoll und kostbar ist? Fühlt sie sich von mir gewertschätzt, geehrt und so geliebt, wie Christus die Gemeinde liebt? Wenn nicht, warum nicht?”

Als Ehefrau:

“Ordne ich mich meinem Mann unter? In allem? Aus Glauben, Überzeugung und von Herzen? Weiß er das, dass dem so ist? Sieht er das im Alltag? In jeder Situation? Habe ich Ehrfurcht vor meinem Mann? Und wenn nicht, warum nicht?”

**Unangenehme Fragen,**  
weil die an beide gestellten **Ansprüche hoch** sind.  
Für Mann wie Frau.

Und wie es bei anspruchsvollen Anforderungen nahezu immer der Fall ist, meldet sich da sehr, sehr gerne **unser schwaches Fleisch**, genauer **unser trügerisches Herz**:

“Ist das wirklich so gemeint? Wie soll man seine Frau so lieben, wie Christus die Gemeinde?”, oder die Frau: “Wie dem Mann unterordnen – in allem? Und was ist mit ‘Ehrfurcht vor ihm haben’ gemeint? Das kann doch so nicht sein?! Galt dies alles nicht für damals? Heute kann man das doch nicht so sehen! Oder?”

In anderen Worten: Es ist ganz normal, ja, es liegt sogar in der Natur der Sache, dass sich das Fleisch bei solch hohen Anforderungen aufbäumt und etwas dagegen zu sagen hat. Aber das macht es deswegen nicht richtig. Was das eigene Fleisch einem zu sagen hat, sollte uns nicht interessieren, sondern logischerweise das, was Gott uns durch seinen Geist sagt, sollte unser Maßstab sein – egal wie hoch dieser auch sein mag!

Denn **selbstlose Unterordnung** und **selbstlose selbstaufopfernde Liebe** sind nicht unbedingt Dinge, die uns leicht fallen. Es steht nicht umsonst geschrieben:

Gesundes Gemeindeleben  
An Ehepaare

Lk 9,23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.

Lk 14,27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, der kann nicht mein Jünger sein.

## Die praktische Anwendung im Alltag

Es gibt noch eine weitere aufschlussreiche Frage, die uns beim tieferen Verständnis helfen kann, warum die vom Geist Gottes geleiteten Apostel so ein umfangreiches und komplexes Thema wie die Ehe auf diese zwei Punkte heruntergebrochen haben. Die Frage lautet:

Kann es sein, dass es einen **direkten Zusammenhang** zwischen der Liebe des Mannes und der Unterordnung der Frau gibt?

Oder die Frage ganz praktisch auf den Alltag umgemünzt:

Kann es sein, dass es in der Ehe zu Reibereien und Problemen kommt, weil der Mann der Frau nicht die Liebe und Wertschätzung gibt, die nötig ist und die Frau sich nicht ihrem Mann unterordnet? Kann es sogar sein, dass so etwas wie ein (wir benutzen das Wort äußerst ungern, aber es passt hier einfach perfekt) "Teufelskreis" entsteht, wo das eine das andere im negativen Sinne begünstigt und umgekehrt?

Dazu schauen wir uns die Stelle aus dem Kolosserbrief noch einmal etwas genauer an:

**Kol 3,19 Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie!**

Auch hier kann man sich fragen: Wieso schreibt Paulus nach seiner Aufforderung zur Liebe genau diese eine Sache: "**seid nicht bitter gegen sie!**"?

Kann es vielleicht sein, dass es hier einen Zusammenhang zwischen dem einen und dem anderen gibt, d.h., kann es sein, dass die Männer öfter mal bitter gegen ihre Frauen werden und dadurch dann ihre Liebe zu ihren Frauen darunter leidet?

Das als **konkrete Frage an die Ehemänner** auf den Alltag angewandt: Kann es sein, dass man hin und wieder von der eigenen Ehefrau genervt ist? Kann es sein, dass dadurch die Liebe auf der Strecke bleibt? Kann es sein, dass dadurch die Ehefrau die Liebe abgeschwächt oder kaum noch mehr wahrnehmen kann? Und dass sie sich dadurch alles andere als wertgeschätzt und geehrt fühlt? Kann das sein?

**Wie ist es mit der Ehefrau und den Aussagen in den Versen?** Gibt es auch dort solche Zusammenhänge und ähnliche Gegensätze, wie zwischen der Liebe und der Bitterkeit beim Mann?

Dazu auch bei ihr noch einmal eine bereits gelesene Stelle aus dem Petrusbrief:

1Petr 3,1-6 Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter ... in dem unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist. ...

Also noch einmal die Frage: Gibt es auch hier einen ähnlich unmittelbaren Zusammenhang zwischen zwei Gegensätzen, so wie beim Mann mit der Bitterkeit und der Liebe? Soll heißen:

Kann es sein, dass man – aus verschiedensten Gründen – sich dem Ehemann nicht gern unterordnet? Ihm nicht die von Gott verlangte Ehrfurcht entgegenbringt **und man daher** manchmal eher das Gegenteil eines **stillen und sanften Geistes** hat? Kann das sein?

**Und jetzt die Frage die beides miteinander vereint und in einen direkten Zusammenhang bringt:**

Kann es sein, dass durch die mangelnde Liebe und Wertschätzung des Mannes es der Frau schwer fällt, sich unterzuordnen und es deswegen zu den zuvor genannten Reibereien und Problemen kommt?

Und natürlich ebenso für den Mann:

Kann es sein, dass durch die mangelnde Unterordnung und dem nicht still und sanft sein der Frau, es wiederum dem Mann schwer fällt, in der Liebe und Wertschätzung zu bleiben und es auch hier deswegen zu Reibereien und Problemen kommt?

Sollte es diesen Zusammenhang geben (offensichtlich gibt es ihn), dann steht man sich quasi selbst im Weg und erschwert sich das Eheleben gegenseitig! Warum? Weil man genau **diese eine**, perfekt auf Mann und Frau abgestimmte göttliche Weisung für die Ehe nicht erfüllt:

!

**Ordne dich deinem Mann unter!  
Liebe deine Frau!**

!

Oder in der minimal längeren Formulierung:

Ordne dich deinem Mann unter, habe Ehrfurcht vor ihm und sei stillen und sanften Geistes.

Und für den Mann:

Liebe deine Frau! Sei also auch du sanft ihr gegenüber ... als das schwächere Gefäß. Werde nicht bitter gegen sie, sondern ehre und wertschätze sie!

...

Da dies sicherlich nicht immer alles einfach von der Hand geht, erfüllt man diese göttlichen Anforderungen am ehesten, wenn man **zusammenarbeitet**.

Gesundes Gemeindeleben  
An Ehepaare

Dazu ist es wichtig, dass sich in der Ehe jeder selbst kennt, also weiß, wo die eigenen Baustellen sind und wie er/sie gegenüber diesen hier gelesenen Anforderungen aufgestellt ist. Wenn man dann noch diese Baustellen von seinem Partner kennt, **weil man offen darüber redet (!)**, dann kann man umso mehr gemeinsam daran arbeiten und gemeinsam dafür beten, dass die Ehe sich immer mehr in dieses Bild verändert:

Eine Frau,  
die sich in die Ordnung Gottes fügt, sanft ist und natürlich ihren Mann liebt  
und ein Mann,  
der seine Frau ehrt, wertschätzt und ihr das Gefühl gibt, wertvoll zu sein – und  
sie natürlich über die Maßen liebt, wie Christus die Gemeinde liebt.

Stelle dir bzw. stellt euch dazu eure Ehe vor, wo genau diese Sachen erfüllt werden. Keine Liste von tausenden von Punkten, sondern nur das eine für den Mann und das eine für die Frau. Wäre das nicht ein riesen Segen!?!  
  
...

Man könnte abschließend für diesen Block auch sagen:  
Das meistverkaufte Eheberatungsbuch der Welt ist – ohne dass man es vielleicht weiß – die Bibel. Und das besondere an diesem Buch ist, dass es nicht tausende von Tipps und Tricks, Meinungen von “Profis”, Studien und Hilfestellungen hat, sondern lediglich nur die beiden Kernaussagen für Mann und Frau. In anderen Worten:



**Die Bibel sagt:  
Lieber Mann, liebe Frau,  
macht diese eine Sache und eure Ehe  
wird zwar nicht problemlos,  
aber glücklich und gesegnet sein!  
Versprochen!!**



## Die Verbindung zum gesunden Gemeindeleben

Dieser letzte Block lässt sich kurz und knapp auf einen einzigen Punkt herunterbrechen:

! Je gesünder die Ehen in einer Gemeinschaft sind, desto gesünder wird auch die Gemeinschaft sein. !

Warum das so ist, hat viele Gründe, aber auch hier wollen wir nur bei dem einen Punkt bleiben, den wir bisher in diesem Teil mehrfach sehen konnten: Bei dem Zusammenspiel zwischen Ordnung und Liebe.

Das heißt im übertragenen Sinne:

Da die Ehe so etwas wie die kleinste Form der Gemeinschaft ist (wie ein geliebter Bruder auch sagt: Das "Mini-Israel"), gelten innerhalb der Gemeinschaft ähnliche, manchmal sogar exakt dieselben göttlichen Prinzipien. Das heißt: Wenn in der Ehe Ordnung und Liebe absolut maßgeblich sind, sind sie es auch in der Gemeinschaft.

In diesem Fall: Die Liebe untereinander, aber insbesondere die Liebe der Ältestenschaft gegenüber den Geschwistern, sodass auch für sie gilt, nicht bitter gegen sie zu werden, sondern sie wertzuschätzen, zu ehren und zu lieben. So dann auch die Gemeinschaft, die sich der Ordnung Gottes fügen und in Ehrfurcht und Sanftmut gegenüber der Ältestenschaft wandeln soll.

Es sind also exakt dieselben Anforderungen, die man eins zu eins für die Gemeinschaft übernehmen kann.

Macht man das, so wird man sowohl in der Gemeinschaft als auch in der Ehe mehr und mehr das erfüllen, womit wir nahezu jeden Teil abschließen:

Joh 17,20-23 Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, auf dass **sie alle eins seien**, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch **sie in uns eins seien**, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass **sie eins seien**, gleichwie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie **zu vollendeter Einheit gelangen**, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst.

Amen.